

Besiegelt: FairWorldFonds

Das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel für einen Fonds, der sich für eine gerechtere Weltwirtschaft einsetzt



Der FairWorldFonds ist unter anderem in den österreichischen Wasserstromkonzern Verbund investiert.

Den FairWorldFonds haben Pioniere der nachhaltigen Geldanlage gestartet, um Investments mit klarer sozialer Ausrichtung zu ermöglichen. ECOreporter hat den Mischfonds im ECO-fondstest eingehend geprüft.

Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung – das sind die Grundwerte, an denen sich der FairWorldFonds orientiert. Aufgelegt haben ihn 2010 die GLS Bank aus Bochum, die Dortmunder Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank) und Union Investment, die Frankfurter Fondsgesellschaft der Volks- und Raiffeisenbanken. Das Fondskonzept stammt von Brot für die Welt, dem globalen Entwicklungswerk der evangelischen Kirchen in Deutschland, und dem Südwind-Institut für Ökono-

mie und Ökumene aus Bonn, das zum Thema gerechte Wirtschaftsbeziehungen forscht. Ihr Ansatz: Der FairWorldFonds soll wie andere nachhaltige Fonds ökologische und soziale Kriterien berücksichtigen, aber stärker auf entwicklungspolitische Aspekte achten.

Der FairWorldFonds investiert in Aktien und Anleihen von Unternehmen und Staaten, die sich für fairen Handel einsetzen und dazu beitragen, dass Menschen in

Afrika, Asien und Lateinamerika ein würdevolles Leben führen können. Die Auswahlkriterien orientieren sich an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, den Sustainable Development Goals, kurz SDGs.

In den Fonds aufgenommen werden können nur Unternehmen und Staaten, die einen klar erkennbaren gesellschaftlichen Mehrwert schaffen. Vollständig tabu sind unter anderem Firmen, die Geschäfte mit Kohle, Atomkraft und Waffen machen oder nicht gesetzlich vorgeschriebene Tierversuche durchführen. Der FairWorldFonds hat zudem weitere Ausschlusskriterien, die sich in den meisten anderen nachhaltigen Fonds nicht finden. Er darf beispielsweise nicht in Unternehmen investieren, die ihren Sitz in Steueroasen haben, gegen die Verbesserung sozialer Standards lobbyieren oder das traditionelle Wissen indigener Völker ohne

Nachhaltiges Finanzprodukt

ECOreporter

geprüft 2023

FairWorldFonds

Das Produkt erfüllt die Anforderungen für das ECOreporter-Siegel in der Kategorie „Nachhaltiges Finanzprodukt“. Die strenge Einhaltung der Kriterien für das Siegel wurde im Januar 2023 geprüft.

Die Prüfkriterien sind einsehbar unter: www.ecoreporter.de/ecoreporter-siegel/

deren Zustimmung kommerziell bewerten. Staaten bleiben unter anderem außen vor, wenn sie die Todesstrafe vollziehen oder keine ambitionierten Klimaziele haben. Welche Wertpapiere für den Fonds in Frage kommen, entscheidet der unabhängige Kriterienaus-

schluss, dem 15 Nachhaltigkeits- und Finanzexperten angehören.

Mit einem Anleiheanteil von mehr als 60 Prozent und insgesamt 250 verschiedenen Wertpapieren ist der FairWorldFonds breit aufgestellt und eher defensiv ausgerichtet. Im Bestand sind viele Staats- und Bankanleihen, dazu Papiere von nachhaltigen westlichen Konzernen wie SAP, Vestas, Canadian Pacific Railway oder Essity. Es finden sich aber auch Aktien und Anleihen aus Schwellenländern wie Brasilien, Indien und Südaf-



Eine Aktie im Fonds: Das dänische Unternehmen Rockwool stellt Dämmstoffe aus recycelten Materialien her.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 4!

FairWorldFonds

■ **Finanzen:** Der Fonds hat in den letzten 12 Monaten (24.2.2022 – 24.2.2023) 8,1 % an Wert verloren. Ein ähnlich gewichteter Mix aus dem Aktienindex MSCI World und dem Anleihenindex Merrill Lynch Global kam im gleichen Zeitraum auf ein Minus von 7,7 %. In den letzten 5 Jahren hat der Fonds 1,2 % eingebüßt (Vergleichsindex-Mix: plus 14 %). Niedrige Jahresgesamtkosten von 1,1 %.

■ **Risiko:** Totalverlust unwahrscheinlich. Teilverluste möglich. Im Vergleich mit anderen Mischfonds geringe Wertschwankungen.



Unternehmen im Fonds: Union Pacific (Güterzüge), ASML (Chip-Maschinen)

■ **Nachhaltigkeit:** Der Fonds will in Unternehmen investieren, die sozial und ökologisch sinnvolle Produkte anbieten. Außerdem in Staaten mit nachhaltiger Entwicklung. Zum Testzeitpunkt enthält der Fonds etwa 29 % Aktien und 64 % Anleihen (Rest: Barvermögen). Die 72 Aktien kommen u.a. von Erneuerbare-Energien-Unternehmen (Ørsted, Verbund, EDP Renováveis), Eisenbahnbetreibern (Canadian Pacific Railway, Union Pacific), Gesundheitskonzernen (Coloplast, Sonova, Straumann), Dämmstoffherstellern (Rockwool, Owens Corning). Es finden sich auch Unternehmen aus Indien, Südafrika und Brasilien. Die 178 Anleihen stammen u.a. von SAP, Verbund und Essity sowie von Staaten wie Deutschland, Südkorea oder Chile. Mehr als zwei Drittel der Anleihen sind Green Bonds, finanzieren also konkrete Umweltprojekte. Komplet ausgeschlossen sind etwa Unternehmen, die Geld verdienen mit Waffen, Kohle, Atomkraftwerken, Bergbau oder Massentierhaltung. Staatsanleihen sind u.a. tabu, wenn Länder die Todesstrafe vollstrecken oder nichts zum Klimaschutz beitragen. Die Nachhaltigkeitskriterien des Fonds hat Brot für die Welt gemeinsam mit dem Südwind-Institut entwickelt. Beide Organisationen sind auch im Kriterienausschuss des Fonds vertreten. Dieser entscheidet darüber, ob eine Aktie oder Anleihe ins Anlageuniversum aufgenommen wird. In dem 15-köpfigen Gremium sind auch Nachhaltigkeits- und Finanzexperten vom Deutschen Institut für Menschenrechte, der KD-Bank und der GLS Bank. Um das Nachhaltigkeits-Research kümmern sich die Fondsgesellschaft Union Investment, Südwind und die Agentur imug. Nach ECOreporter-Recherchen verstößt zum Testzeitpunkt kein Unternehmen oder Staat im Fonds gegen dessen Nachhaltigkeitsgrundsätze.

■ **Transparenz:** Die komplette Bestandsliste ist nur in den Jahres- und Halbjahresberichten einsehbar. Brot für die Welt informiert sehr ausführlich über Nachhaltigkeitskonzept, Auswahlverfahren und Fondsgremien.

■ **Nachhaltige Wirkung:** Der Fonds beteiligt sich an Neuemissionen von Aktien und Anleihen. Hierbei fließt Geld vom Anleger direkt ins Unternehmen. Union Investment nimmt ihre Stimmrechte auf Hauptversammlungen wahr und veröffentlicht ihr Stimmverhalten. Union kontaktiert Unternehmen bei Nachhaltigkeitsproblemen, informiert aber nicht darüber, wenn Aktien oder Anleihen wegen unzureichender Nachhaltigkeit verkauft werden.

Gesamtnote:					
1	2	3	4	5	6
2,6					
Fazit: Defensiver Mischfonds mit sehr strengen Nachhaltigkeitskriterien, u.a. von Brot für die Welt.					
Nachhaltigkeit:					
1	2	3	4	5	6
1,8					
Aktien/Anleihen-Auswahlprinzip:					1,0
Nachhaltigkeits-Management:					1,3
Transparenz:					3,0
Nachhaltige Wirkung:					1,7
Finanzen:					
1	2	3	4	5	6
3,5					
Wertentwicklung:					4,1
Sicherheit/Risiko:					2,0
Kosten:					2,0

Wertentwicklung: Performance in Bezug zu Vergleichsindizes (Faktor 5 in Finanznote). Die Gesamtnote kann Rundungsdifferenzen aufweisen.



Stärken:

- Strenges Auswahlverfahren
- Unabhängiger Ausschuss legt Anlageuniversum fest
- Niedrige Kosten



Schwächen:

- Vollständige Bestandsliste nicht aktuell einsehbar



Empfohlene Anlagedauer: ab 7, besser 10 Jahre.

Fondsname:	FairWorldFonds
Start:	2010
Fondsgesellschaft:	Union Investment Luxembourg S.A.
ISIN:	LU0458538880
Internet:	www.union-investment.de
Volumen 24.2.2023:	1,5 Milliarden Euro
Verwaltungsgebühr/TER:	0,99% / 1,1 %

rika. ECOreporter hat die Papiere im Fonds geprüft und keine Verstöße gegen die Anlagekriterien festgestellt.

Weil der FairWorldFonds kaum US-Technologieaktien hält, die in den letzten Jahren deutlich besser gelaufen sind als der Gesamtmarkt, liegt er auf fünf Jahre gesehen leicht im Minus. Auf zehn Jahre ist seine Wertentwicklung mit einem Plus von 20 Prozent solide. Die Jahresgesamtkosten sind mit 1,1 Prozent niedrig.

Punkten kann der FairWorldFonds auch bei der nachhaltigen Wirkung: Union Investment nimmt die Stimmrechte des Fonds auf Hauptversammlungen wahr, spricht mit Unternehmen über Nachhaltigkeitsprobleme und beteiligt sich an Neuemissionen von Aktien und Anleihen. Zudem können Anlegerinnen und Anleger die Erträge, die der Fonds einmal im Jahr ausschüttet, an Brot für die Welt spenden, wenn sie ein Fondsdepot bei Union Investment haben.

Der FairWorldFonds erhält im ECOfondstest die Nachhaltigkeitsnote 1,8. Weil er in allen Nachhaltigkeitsbereichen überzeugen kann, trägt er das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel.



Der FairWorldFonds hält mehrere Anleihen des portugiesisch-spanischen Konzerns EDP Renováveis, einem der größten Windstromerzeuger der Welt.

Das schließt der Fonds aus

Ausschlusskriterien (Unternehmen) ohne Umsatzschwelle

- Systematische Menschenrechtsverletzungen
- Systematische Arbeitsrechtsverletzungen (u.a. ILO-Kernarbeitsnormen)
- Schwerwiegende Umweltzerstörung
- Korruption & Bestechung
- Verwertung traditionellen Wissens ohne Berücksichtigung der Urheber
- Lobbyarbeit gegen soziale und ökologische Standards
- Steuervermeidung in Steueroasen
- Waffen/Rüstungsgüter
- Atomkraft
- Förderung von Kohle, Erdöl, Erdgas, Uran
- Stromgewinnung aus Kohle
- Raffinierung fossiler Rohstoffe
- Bergbau
- Produktion gefährlicher Stoffe (u.a. POP, Phthalate, Pestizide)
- Embryonale Stammzellenforschung
- Autobauer, die keinen vollständigen Ausstieg aus Verbrennermotoren planen
- Gentechnik in der Landwirtschaft
- Nicht gesetzlich vorgeschriebene Tierversuche
- Massentierhaltung
- Pornografie & Prostitution
- Nicht-gemeinwohlorientierte Banken

Ausschlusskriterien (Unternehmen) mit Umsatzschwelle

- Herstellung von Alkohol, Tabak, Genuss-Cannabis (5 %)
- Vertrieb von Tabak (5 %)
- Glücksspiel (5 %)
- Transport fossiler Energieträger (30 %)

Ausschlusskriterien Staaten

- Vollzug der Todesstrafe
- Menschenrechtsverletzungen (nach Freedom House Index, Rule of Law Index, Civicus-Index)
- Hohe Einkommensungleichheit
- Hoher Korruptionsgrad
- Hohe Rüstungsausgaben
- Keine Unterzeichnung der wesentlichen Konventionen über geächtete Waffen
- Keine Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens
- Unzureichende Klimaziele
- Hohe Pro-Kopf-CO₂-Emissionen
- Hohes internes und externes Gewaltpotenzial

Echtheitsbeweis: Das ECOreporter- Nachhaltigkeitsiegel

Das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel stellt strenge Anforderungen, die nur die wenigsten Finanzprodukte erfüllen. Es gilt immer nur für ein Jahr. Es zeigt auf einen Blick beispielweise nachhaltige Fonds, die Nachhaltigkeit ernst nehmen und das einhalten, was sie versprechen.

Bis in Protokolle und interne Arbeitsanweisungen prüft ECOreporter vor der Vergabe des Nachhaltigkeitssiegels, ob alle Kriterien dafür erfüllt sind. Seit 2013 gibt es das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel, es ist etabliert. Der letzte ECOreporter bekannte Test von Nachhaltigkeitssiegeln stammt von den kritischen Testrinnen und Testern von Öko-Test und ist auch schon rund vier Jahre alt („16 Finanzsiegel im Vergleich“). Das ECOreporter-Siegel steht dort oben links als Erstes in der Testtabelle vor den anderen 15 Siegeln – was ganz zufriedenstellend ist.

Eine der vielen Besonderheiten dieses Siegels: Es ist nicht käuflich. Jede Person kann vorschlagen, wer das Siegel erhalten sollte, ECOreporter prüft gerne! Schicken Sie einfach eine E-Mail mit Ihrem Vorschlag an info@ecoreporter.de. Kosten sind damit nicht verbunden.

Wichtig: Nachhaltiges Kerngeschäft

Das ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel soll helfen, ernsthaft nachhaltige Geldanlagen von denen zu unterscheiden, denen nur ein grünes Mäntelchen umgehängt ist. Vergleicht man das ECOreporter-Siegel mit Siegeln in der Lebensmittelbranche, entspricht es nicht dem staatlichen „Bio“-Siegel, sondern Siegeln mit wesentlich höheren Ansprüchen, beispielsweise dem „demeter“-Siegel. Entsprechend exklusiv ist der Kreis derjenigen, die das ECOreporter-Siegel erhalten können: Es gibt einfach nicht viele, die die Kriterien erfüllen. Es reicht für das Siegel beispielsweise nicht aus, einige wenige Produkte aus der Fondspalette als nachhaltig zu deklarieren oder Emissionen zu kompensieren und sich dann klimaneutral zu nennen. Das Siegel setzt etwa für Banken ein nachhaltiges Kerngeschäft voraus: Die eigenen Geldanlagen müssen nachhaltig sein, ebenso die Kredite und die Kundenberatung. Und damit Fonds das

ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel bekommen, müssen sie beispielsweise einen großen Bogen um Öl, Kohle, Atomkraft und andere nicht nachhaltige Branchen machen. ECOreporter prüft dabei jede Aktie oder Anleihe eines Fonds, egal, ob es ein noch junger, kleiner Fonds ist oder ein schon milliardenschweres Dickschiff. Mindestens ein Jahr müssen Fonds aber am Markt sein, um für das Siegel infrage zu kommen. Bei der Prüfung ist auch das Profil der Nachhaltigkeit ausschlaggebend, das der Anbieter für sich selbst definiert hat. Hier liegt eines der zentralen Charakteristika dieses Siegels: Es schert nicht alle verschiedenen Nachhaltigkeitsansätze über einen Kamm. Stattdessen erfasst ECOreporter in der Prüfungsphase das Nachhaltigkeitsversprechen des Anbieters und untersucht, ob es eingehalten ist – im Tatsächlichen, nicht nur von den Kriterien her. Natürlich müssen immer bestimmte Pflichtkriterien erfüllt sein, aber gerade die darüber hinausgehenden speziellen Kriterien und Nuancen eines Anbieters sind es, die für Anlegende den Unterschied ausmachen. Und auch die sollten neutral geprüft sein. Die Siegelkriterien hält das gemeinnützige Institut für nachhaltiges Finanzwesen (INAF) auf dem Laufenden. Vergeben wird das Nachhaltigkeitssiegel nur für jeweils ein Jahr, dann erfolgt eine weitere Prüfung. Abstufungen wie „Gold“ oder „Silber“ gibt es nicht – entweder siegelwürdig oder nicht ist die Devise.



ECOreporter

— / — / — MAGAZIN FÜR NACHHALTIGE GELDDANLAGEN

Herausgeber: ECOreporter GmbH

vertreten durch
Jörg Weber (Geschäftsführer)

Sitz:
Semerteichstr. 60
44141 Dortmund
Tel.: 0231/47735960
Fax: 0231/47735961
E-Mail: info@ecoreporter.de
www.ecoreporter.de

Ust-ID: DE 220 80 8713
Handelsregisterlicher Sitz: Dortmund (HRB 29588)

Redaktion:
Jörg Weber (Verantwortlich i.S.d.P.),
Lucas Fuhr, Michael Rensen

Bildmaterial: ECOreporter, Unternehmen

Satz: Thiede Satz · Bild · Grafik, Dortmund

Bitte sorgfältig beachten:

Geldanlagen sind mit Risiken verbunden, die sich im Extremfall in einem Totalverlust der eingesetzten Mittel niederschlagen können. Die von uns bereit gestellten Informationen sind keine Kaufaufforderungen oder Anlageempfehlungen - denn wir kennen z.B. Ihre persönlichen Vermögensverhältnisse und Ihr Anlegerprofil nicht. Zwischen Lesern und dem Verlag entsteht kein Beratungsvertrag, auch nicht stillschweigend. Die Redaktion recherchiert sorgfältig. Eine Garantie für die Richtigkeit und für richtige Schlussfolgerungen wird dennoch ausgeschlossen - auch uns kann einmal ein Fehler unterlaufen. Finanzdienstleister können sich also nicht allein auf unsere Informationen stützen. Jegliche Haftung wird

ausgeschlossen, auch für Folgeschäden, etwa Vermögensschäden. Unsere Texte machen in keinem Falle eine individuelle Beratung und Beschäftigung mit den Angeboten entbehrlich. Bitte beachten Sie, dass sich zwischen unserer Recherche und Ihrer Lektüre Änderungen ergeben können. Weder die Veröffentlichung noch ihr Inhalt, Auszüge des Inhalts noch eine Kopie darf ohne unsere vorherige Erlaubnis auf irgendeine Art verändert oder an Dritte verteilt oder übermittelt werden - andernfalls liegt ein strafrechtlich bewehrter Urheberrechtsverstoß vor.

Ihre ECOreporter:
für Sie da unter reporter@ecoreporter.de